

# Matthias Schorn leitet die Notfallstation

Vorgänger war Georg Radspieler – Was ist eine Notfallstation? – Schutz im Katastrophenfall



Für einen reibungslosen und systematischen Ablauf innerhalb der Notfallstation: Vollbepackte Rollcontainer mit vielen Einzelheiten lagern in der Kreisverwaltungsbehörde. – Fotos: Luderer-Ostner

Von  
*Andrea Luderer-Ostner*

**Landau/Dingolfing.** Die Notfallstation ist eine Einrichtung für den Katastrophenschutz in der Umgebung kerntechnischer Anlagen. Das Landratsamt ist für die Notfallstations-Gruppe 5 (Landkreise Dingolfing-Landau, Deggendorf, Regen und Passau) zuständig.

Ihre Hauptaufgaben sind die Feststellung von radioaktiver Verseuchung von Personen, die Beseitigung dieser Kontaminationen und die Abschätzung der bereits erlittenen Strahlenbelastung der Betroffenen.

Das hört sich auf den ersten Blick kompliziert an, ist aber dank koordinierter Handgriffe mit geschultem Personal und einem ausgeklügelten System zum

Ablauf so geregelt, um im Ernstfall konzentriert und nachhaltig Arbeiten zu können. Um diese Arbeitsabläufe in den geeigneten Notfallobjekten und deren Umgebung – beispielsweise Schulen, Sporthallen oder Hallenbäder – effizient zu führen, ist ein Leiter für diese Notfallstation verantwortlich.

Bisher war Georg Radspieler von der Feuerwehr Reisbach für



**Übergabe der Ernennungsurkunde:** Vize-Leiter der Notfallstation Alois Streifeneder (v. l.), 1. Kommandant FF Landau Franz Streifeneder, 2. Kommandant FF Reisbach, Matthias Schorn, Landrat Heinrich Trapp, Peter Jobst, bisheriger Leiter Georg Radspieler, Abteilungsleiterin Elisabeth Fischer und Sachgebietsleiter Franz Wimmer.

diese Aufgabe zuständig. Er wurde gestern von Heinrich Trapp verabschiedet. „Im Stillen und Verborgenen wird hier qualifizierte Arbeit geleistet“, zollte der Landrat seinen Respekt gegenüber der ehrenamtlichen Tätigkeit. Er erlebe als oberster Katastrophenschutz im Landkreis diese Übergabe mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

Seit Dezember 2000 hatte Radspieler diese Funktion inne und drei große Katastrophenübungen 2001 in Landau, 2003 in Abensberg und 2007 in Dingolfing geleitet und war zudem bei Übungen in Oberschneiding und Vilsbiburg als Schiedsrichter tätig. „Es ist ihm gelungen, Einsatzkräfte der Gruppe 5 zu einer schlagkräftigen und motivierten Truppe zusammenzuschweißen“, sagte der Landrat.

Sein Nachfolger war bereits mit dem Mindesteintrittsalter von 14 Jahren im April 1999 der Freiwilligen Feuerwehr Landau beigetreten. Als Brandmeister ist Matthias Schorn bei der BMW-Werkfeuerwehr in Dingolfing tätig und hat sich im ehrenamtlichen wie im beruflichen Feuerwehrdienst mit zahlreichen

Schulungen und Lehrgängen außerordentlich weitergebildet, unter anderem durch ein freiwilliges Praktikum bei der Werkfeuerwehr Wacker Burghausen.

Sachgebietsleiter Franz Wimmer vom Landratsamt bedankte sich zusammen mit Abteilungsleiterin Elisabeth Fischer für das geleistete ehrenamtliche Engagement. Er berichtete über die Entstehung des Notfallsystems im Landkreis. Als Pilotprojekt wurde die Grundausrüstung in Rollcontainern verpackt, angefangen von Handtüchern, Ausstattung mit Schreibmaterial, Klebebänder für die Beschriftungen am Boden für die Laufrichtungen und viele einzelne Kleinigkeiten.

Mit System verpackt und logisch beschriftet, lagern die Container für diese Grundausrüstung im Landratsamt, spezielle Ausstattungen wie Messgeräte seien bei den Feuerwehren untergebracht. „Seit 1980 hat Alois Streifeneder, der stellvertretende Leiter der Notfallstation, wertvolle Aufbauarbeit geleistet“, erklärte Franz Wimmer. „Das Innenministerium will dieses Containersystem deshalb sogar ausweiten.“